

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 128 (2002)
Heft: 6

Artikel: Ulrich Webers Alltagsgeschichten. Teil 25, Das Leben ist schwer :
Aarau-Olten : 8 Minuten zwischen zwei Welten
Autor: Weber, Ulrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-608128>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

*Das Leben ist schwer***Aarau-Olten: 8 Minuten zwischen zwei Welten**

Ich bin Pendler. Pendle fast täglich von Aarau, wo ich ganz in der Nähe wohne, nach Olten, wo ich ganz in der Nähe arbeite. Und am Abend wieder zurück.

Aarau und Olten sind zwei ungefähr gleich grosse Städte; die Fahrzeit zwischen den beiden beträgt nur gerade acht Minuten. Ein Katzensprung, und doch liegen Welten dazwischen. Aarau ist stolze Hauptstadt des Kantons Aargau, Olten gehört zum Kanton Solothurn. Aarau feiert den Maienzug und Olten die Fasnacht. Aarau ist in der Nati A, und Olten ...weiss ich nicht mal. Olten und Aarau sprechen unterschiedliche Sprachen; lassen Sie Bewohner dieser Städte nur einmal «Milch» oder «Schule» in ihrem Dialekt aussprechen!

Beide Städte halten sich für ausgesprochen wichtig. Beide wollen zum Beispiel, dass die schnellsten Züge zwischen Zürich und Bern bei ihnen – aber ja nicht beim andern! – anhalten. Was die andere Stadt natürlich wütend macht. Damit aber niemand wütend wird oder bleibt, lassen die SBB die meisten Züge in Aarau und Olten anhalten. Womit sie aber eben keine schnellen Züge mehr sind. Nun ja, bei Halten bereits wieder nach acht Minuten!

Nun, mir kann's natürlich nur recht sein, dass der Grossteil des schweizerischen West-Ost-Verkehrs über die Strecke Aarau-Olten läuft, ja laufen muss. Dadurch habe ich Verbindungen zwischen den beiden Städten fast nach Belieben. Darüber bin ich vor allem dann froh, wenn in Olten oder Aarau ein Verkehrschaos herrscht (auch das gibt es,

schliesslich sind es zwei sehr wichtige Städte) und der Stadtbus Richtung Bahnhof irgendwo stecken bleibt.

Oder da gibt es die überaus beliebten Durchsagen am Bahnhof, dass der Zug XY wegen einer Fahrleitungsstörung oder sonst was 20 Minuten Verspätung hat. Wie gut, steht dann wenigstens der vorherige Zug noch da, weil dieser sogar 25 Minuten Verspätung hatte!

Es kommt allerdings auch vor, dass der Stadtbus mal zu früh am Bahnhof ankommt (Wunder gibt es immer wieder) und ich deshalb schon in den früheren Zug nach

Aarau und Olten halten sich für ausgesprochen wichtig. Beide wollen, dass die schnellsten Züge zwischen Zürich und Bern bei ihnen – aber ja nicht beim andern! – anhalten.

Olten einsteigen kann. Das wiederum hat zur Folge, dass ich ab und zu sogar zu früh im Büro eintreffe (man stelle sich so was vor)! Was ich dort denn auch lautstark dokumentieren muss, weil Chefs ohnehin meistens das Gefühl haben, man käme immer zu spät.

Seit der Expo ist es nochmals anders. Seit der Expo sind die regulären Züge zwischen Aarau und Olten Richtung Biel-Neuenburg chronisch überfüllt, und ich ärgere mich, wie die Expo-Touristen, die einfach so einen Tag frei nehmen können, mir armen Búezer, der im Schweisse seines Angesichts seine Brötchen verdienen muss, den Platz wegnehmen. Breit und selbstzufrieden hocken sie da, schieben sich erwartungsfroh Gipfeli in den

Mund, spülen diesen mit heissem Kaffee aus und lassen mich Armen im Gängli stehen!

Nun, Rache ist süss: Vor ein paar Wochen habe ich erfasst, dass die SBB oft Extrazüge an die Expo einsetzt. Und diese fahren praktisch leer in Aarau ein (fragen Sie mich nicht warum), während die regulären plätschvoll sind. Schlau wie ich nun mal bin, setze ich mich jetzt natürlich fast täglich in den Extra-Zug, geniesse den sauberen Komfort und den feudalen Sitz und plaudere mit den wenigen Expo-Touristen, die ihr Glück kaum fassen können und deshalb meistens von kaum überbietbarer Lebenswürdigkeit sind.

Ja, und eines Morgens, als ich wieder einmal einen wunderschönen Eisenbahnwagen nahezu für mich allein hatte, sagte ich mir plötzlich: «Warum fährst du jetzt nicht mal wie die andern in diesem Zug an die Expo? Warum lässt du heute dein Büro nicht einfach mal Büro sein? Warum können dir heute nicht mal alle andern in die Schuhe blasen? Weber, jetzt wag' doch mal was!»

«Ja, ich tu's», sagte ich mir schliesslich, «ich bleibe in Olten sitzen und fahre an die Expo», und ich spürte eine kindliche Freude in mir aufsteigen.

Wir erreichten Olten. Aber anstatt dass der Zug den Bahnhof anpeilte, drehte er kurz vorher nach rechts ab Richtung Basel. Ich war in den falschen Zug eingestiegen! In jenen, der Olten links liegen lässt und von Aarau direkt nach Basel fährt. Er hält vorher nur noch in Liestal; auch das eine wichtige Stadt, wie Aarau und Olten...